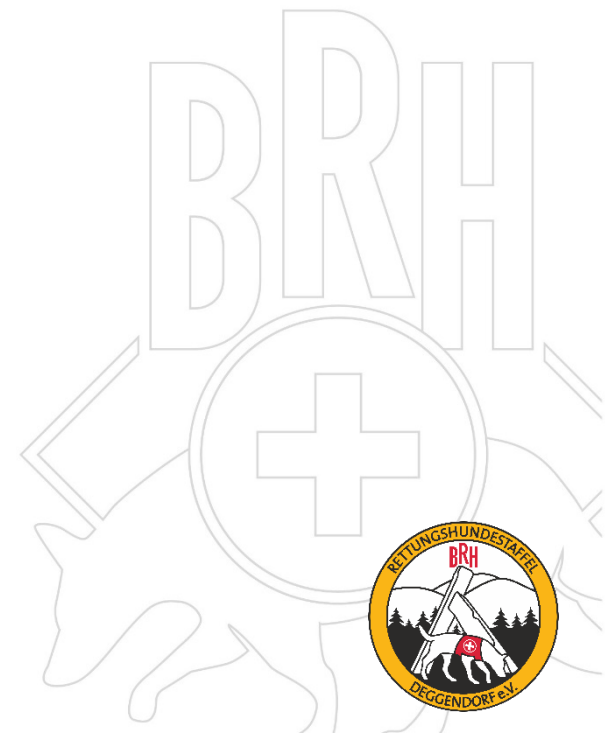




Bundesverband  
Rettungshunde

Hunde retten Menschen

# ALARMIERUNG UND VERHALTEN IM EINSATZ



- ✓ Vorbereitung
- ✓ Alarmierung
- ✓ Einsatzordnung
- ✓ Verhalten im Einsatz
- ✓ Nach dem Einsatz
- ✓ Grundsätzliches



- ✓ Einsatzausrüstung immer Einsatzbereit halten
- ✓ Status auf Divera aktuell halten
- ✓ Auto nicht mit leeren Tank abstellen
- ✓ Alarmierungsgerät erreichbar und hörbar





# Alarmierung

Alarmierung der Stafel  
über Divera



Status  
geben in Divera



Zello  
einschalten



Vorbereiten  
Packen, alles dabei ?

Zello  
mithören

Fahrt zur  
Einsatzstelle

**Zello  
Freihalten nur wichtige  
Dinge funkten !!!**

Melden beim  
Einsatzleiter RHS

Fahrzeug abstellen  
Einsatzordnung beachten

Einsatzbereitschaft  
herstellen



- ✓ Fahrzeuge so abstellen das Einsatz nicht behindert wird. (Verkehrssicherung beachten)
- ✓ Meldung bei ZF, GF oder EA und Stärke feststellen.
- ✓ Sammeln der Einsatzkräfte etwas abseits der EL, Einsatzbereitschaft herstellen
- ✓ Einteilung der Teams warten auf Lagebesprechung
- ✓ Hunde bleiben im Fahrzeug außer für die Notdurft oder um nach längerer Anfahrt die Beine zu vertreten.
- ✓ Hunde immer an der Leine und abseits des Einsatzgeschehens ausführen.
- ✓ Müll und Hinterlassenschaften der Hunde an der Einsatzstelle sammeln und entsorgen.
- ✓ Abarbeiten der Aufträge gemäß Einsatzleiter RHS





## Verhaltensregeln im Einsatz

- ✓ Der Einsatzleiter trägt die Verantwortung für den Einsatz im/ihr ist Folge zu leisten Diskussionen sind zu vermeiden
- ✓ Kontakt zur Einsatzleitung stellt ausschließlich der Verantwortliche GF oder ZF her.
- ✓ Teams entscheiden vor Ort ob der Auftrag abgearbeitet werden kann. Eigenschutz und Sicherheit der Einsatzkräfte und Hunde hat Vorrang.
- ✓ Auftrag wird nicht eigenständig abgebrochen sondern immer mit Rücksprache des Einsatzleiters beendet oder angepasst.
- ✓ Unklarheiten oder Probleme sofort melden und Rücksprache halten.
- ✓ Verbindung halten!
- ✓ Unfälle, Schäden, Verletzungen sind sofort zu melden und geeignete Maßnahmen ein zu leiten
- ✓ Keine Auskünfte an Presse, Schaulustige etc. Keine Postings auf Social Media die Weitergabe jeglicher Informationen ist untersagt. DATENSCHUTZ!!! Immer an Einsatzleiter verweisen!



## vermisste Personen allgemein

- - aus Altersheimen
- - Personen die einen Suizid ankündigen
- - die sich verlaufen haben
- - Schockopfer nach Unfällen
- - die verschüttet wurden
- (Erdbeben, Gasexplosionen, usw.)



## vermisste Personen in Verbindung mit Straftaten

### Suche nach dem **Straftäter** selbst

#### Suche – Ja

- Vermisste nach Verkehrsunfall  
(Unfallflüchtiger)
- Verschütteter  
(Person bringt durch fahrlässigen Umgang mit Gas ein Haus zum Einsturz)



Das Verhalten der aufgefundenen Personen ist normalerweise mit dem von Nichtstraftätern zu vergleichen.

#### Suche – Nein

- wenn Person bewaffnet ist  
(Bankräuber, sonstiger Täter)
- wenn Person aggressiv /  
gewalttätig ist



Es ist mit erheblichen Gefahren für Leib und Leben des Hundeführers und des Hundes zu rechnen.

Man kann davon ausgehen, dass zumindest der Hund in der Art beeinträchtigt wird, dass er für die Zukunft keine Sucharbeit mehr durchführt oder gar getötet wird. Diese Personen haben zumeist eine scharfe Schusswaffe, ein Messer oder ein Gasspray dabei. Das Stochern und Treten gegen den Hund dürfte das Wenigste sein. Die Hemmschwelle solcher Menschen ist gegenüber anderen Menschen äußerst niedrig, gegenüber Hunden praktisch nicht vorhanden.



Laut Satzung des BRH haben wir uns verpflichtet in Not geratene Menschen zu retten. Jedoch muß jeder Zugführer selbst entscheiden, ob er seine Rettungshundeteams in einen Einsatz schickt.

Rechtlich ist es nicht vorgeschrieben, dass man in jeden Einsatz gehen muss. Wenn ein Zugführer die Gefahr für seine Teams als zu „groß“ einschätzt, steht er in der Pflicht und sollte den Einsatz ablehnen.



## Suche nach **Opfern** einer Straftat

### In den Trümmern

Nach Explosionen, Brand oder schwerem Verkehrsunfall

Hund kommt in der Regel nicht an das Opfer heran

Bei einer Anzeige durch ein Rettungshund – zweiten Hund zur Bestätigung ansetzen.

Ergebnis der zuständigen Einsatzleitung (Feuerwehr, THW, DRK, Polizei u.a.) mitteilen.

Diese müssen dann die weiteren Maßnahmen einleiten und über weiteres Vorgehen entscheiden.

### In der Fläche

a) unverletzte Person

b) verletzte Person

c) tote Person



## Suche nach Opfern in der Fläche unverletzte Personen

Dies könnte z.B. eintreten, wenn wir ein Waldstück nach einem Opfer / einer Person absuchen sollen, welche entführt wurde.

Die Polizei geht davon aus, dass die zu suchende Person evtl. in einem Erdbunker versteckt ist

Die Person wird von uns unverletzt aufgefunden



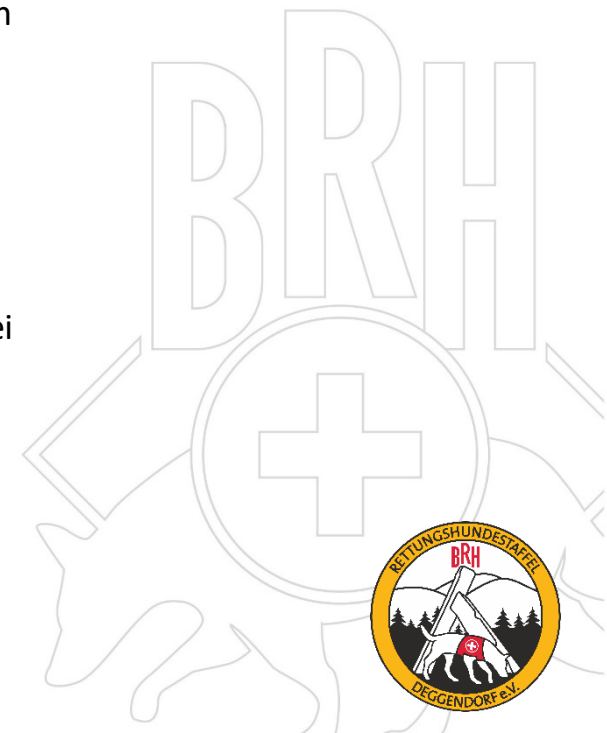
Einsatzleitung, Polizei, evtl. Rettungsdienst verständigen



Fundort weiträumig mit Trassierband absperren  
(auch die Hundeführer zur Absperrung einsetzen)

### Weitere Maßnahmen:

- so wenig wie möglich Personen den unmittelbaren Umkreis um den Fundort (abgesperrte Fläche) betreten lassen.
- Namen und Anschrift der Personen, welche am Fundort waren notieren und dies der Polizei übergeben (evtl. einen Antreffbericht fertigen).
- Natürlich steht die Betreuung der gefundenen Person im Vordergrund – evtl. Befragung



## verletzte Personen

**Wir suchen z.B. das Opfer einer Vergewaltigung und finden dieses schwer verletzt in unserem Suchgebiet auf.**

Einsatzleitung, Rettungsdienst und Polizei verständigen



Zunächst Erste Hilfe leisten



Fundort weiträumig mit Trassierband absperren  
(Hundeführer zur Absperrung einsetzen)



**Ganz wichtig bei einer Straftat sind die Kleider des Opfers.** Diese also nicht achtlos ausziehen und wegwerfen. Wenn möglich und ein Ausziehen erforderlich, die Kleidung in einer Papiertüte sicherstellen. Die Kleidungsstücke sind wichtige Spureenträger.

### Weitere Maßnahmen:

- so wenig wie möglich Personen den unmittelbaren Umkreis um den Fundort (abgesperrte Fläche) betreten
- so wenig wie möglich Personen den unmittelbaren Umkreis um den Fundort (abgesperrte Fläche) betreten lassen.
- Namen und Anschrift der Personen, welche am Fundort waren notieren und dies der Polizei übergeben (evtl. einen Antreffbericht fertigen).
- Natürlich steht die Betreuung der gefundenen Person im Vordergrund.
- Wenn möglich die Person kurz nach den Tatumständen befragen und diese Erkenntnisse der Polizei mitteilen.

## tote Personen

Bei einer Suche nach Leichen muss der Zugführer selbst entscheiden, ob seine Hunde auf diese auch reagieren. Hier ist auch der zeitliche Zusammenhang zwischen Tatzeit und Suche zu berücksichtigen.

Grundsätzlich muss die Einsatzleitung darauf hingewiesen werden, dass die Hunde auf diese Fälle nicht trainiert sind.

Die Polizei hat speziell ausgebildete Leichensuchhunde. Diese suchen den Boden Zentimeter für Zentimeter ab. Diese Sucharbeit ist extrem zeitraubend und anstrengend. Die Suchhunde sich deshalb auch nach kürzester Zeit verbraucht.

Beim Auffinden einer Leiche gibt es Grundsätze die eingehalten werden sollten.



## Allgemeines

- Vor Beginn der eigentlichen Suche sollte sich jeder mit dem Gedanken vertraut machen, möglicherweise einen Toten zu finden. Dies ist sicherlich kein schöner Gedanke oder Anblick. Jedoch ist zu bedenken, dass der Auffindeort eines „leblosen bzw. toten Opfers“ zunächst Ausgangspunkt aller weiterer Ermittlungen durch die Polizei ist. Aus diesem Grund hängt vieles davon ab, wie umsichtig sich die Personen verhalten, die zuerst am Auffindeort eintreffen.
- Jede unüberlegte Handlung könnte spätere Ermittlungen stark gefährden, bzw. sogar unmöglich machen.
- Ermittlungen durch die Polizei deshalb, weil vielleicht trotz Vorlage eines Abschiedsbriefes oder ähnlichen kein Suizid oder Unglücksfall, sondern ein Tötungsdelikt zu klären ist. Der Täter würde es uns danken, wenn wir seine Spuren vernichten.
- Die nachfolgenden Grundsätze sollen euch, als Zugführer und / oder Rettungshundeführer helfen, die richtigen Maßnahmen zu treffen und mögliche gravierenden Fehler zu verhindern.



## Grundsätze

- Als erstes ist der Hund daran zu hindern, so wie er es bei einem lebenden Opfer möglicherweise tut, um das Opfer herumspringen. Denn dadurch könnten möglicherweise falsche Spuren gelegt werden, wie z.B. Kratzspuren, die als Kampfspuren gedeutet werden können.
- bzw. können vorhandene Spuren vernichtet werden.
- Dann einen ersten **Überblick verschaffen und den Fund unmittelbar an die Zugführung** weitergeben, die dann die Polizei verständigt.



## Opferversorgung

- Sofern keine eindeutigen Todeserscheinungen, wie z.B. Fäulnis, vorliegen, ist das Opfer medizinisch zu versorgen, bis ein Arzt eintrifft und andere Entscheidungen fällt.
- Keinem von uns steht es zu den Tod eines Menschen festzustellen.
- Alle **Veränderungen an einer Leiche bzw. Opfer haben grundsätzlich zu unterbleiben** (außer sie sind für Rettungsmaßnahmen dringend notwendig).
- Sind sie allerdings notwendig, so müssen sie dokumentiert und der Polizei mitgeteilt werden. Lageveränderungen der Leiche können die Leichenflecke, die an den Auflageflächen des Körpers auftreten, verändern. (Absacken des Blutes an anderen bzw. weiteren Stellen.)
- Dies kann zu falschen Rückschlüssen durch die Polizei führen. (Fundort nicht gleich Tatort)

Nichts unnötig anfassen, auch wenn es noch so nebensächlich oder gar interessant erscheint.



- Durch unnötiges Berühren werden ebenfalls Trugspuren gelegt, die die polizeilichen Ermittlungen gefährden.
- Insbesondere **Tatwerkzeuge (Waffen, Messer und ähnliches)** sind auf keinen Fall mit den bloßen Händen zu berühren (Fingerspuren). Auch ist zu bedenken, dass die ursprüngliche Lage des Werkzeuges Rückschlüsse für die Tatrekonstruktion bietet.
- Hat sich das Opfer erhängt, ist dieses keinesfalls abzuhängen.
- Besteht noch die Chance, dass das Opfer zu retten ist, **auf keinen Fall etwas an dem Knoten verändern**. Das Seil möglichst **weit vom Knoten abschneiden** und nur **die Schlinge lösen, nicht den Knoten öffnen**.

## Weitere Verhaltensregeln:

### **Nicht in der Nähe der Leiche rauchen und nichts fortwerfen.**

- Kippen und Zigarettenasche können auch zu Fehlschlüssen der Polizei führen.

### **Der Fundort ist möglichst weit vor Neugierigen zu schützen.**

- Damit sind alle gemeint, die nicht am Fundort zur Erledigung von bestimmten Aufgaben gebraucht werden. Dazu gehören auch Rettungskräfte der eigenen Staffel oder andere Hilfsorganisationen, die einfach „nur mal gucken wollen“. Dies ist auf jeden Fall zu verhindern.
- Je weiträumiger die „Absperrung“ ist, desto besser ist dies für die Erhaltung der eigentlichen Auffindesituation.
- Den Weg, den man selbst zur Leiche gewählt hat, richtet man am besten als so genannten „**Trampelpfad**“ für die nachfolgenden Kräfte ein. Dieser Weg kann dann von **allen** genutzt werden, ohne dass die Gefahr besteht, dass weitere Spuren gelegt bzw. vernichtet werden.



## Der / die Hunde sind möglichst weit weg von der gefundenen Person abzulegen.

### **Fahrzeuge sind aus dem Absperrgebiet herauszuhalten.**

- Dies gilt für eigene so wie auch für andere Fahrzeuge. Die entstehenden Reifenspuren können ebenfalls wieder zu Trugschlüssen durch die Polizei führen.

### **Von Euch erkannte Spuren gegen Vernichtung schützen.**

- Fuß-, Reifen- oder Gegenstandsspuren sind durch Kenntlichmachung und Abdecken vor der Vernichtung durch Personen oder Wettereinflüssen zu schützen.

### **Augen und Ohren auf.**

- Ihr kennt sicher die Redewendung „Den Täter zieht es immer an den Tatort zurück“. Möglicherweise tauchen am Auffindeort Personen auf, die sich durch besondere Neugier oder anderem auffälligen Verhalten (Zurückhaltung / Verstecken) von der Masse unterscheiden.
- Fallen Euch solche Personen auf, wäre es für die Polizei hilfreich, wenn Ihr dies mitteilen würdet.

- Meldet sich jemand bei Euch, der offenbar sachdienliche Hinweise geben kann und von der Polizei niemand zu erreichen ist, dann schreibt seinen Namen und Erreichbarkeit auf und gebt dies der Polizei weiter. Am besten wäre es, wenn die Person vor Ort bleiben könnte und später von Sachkundigen (Polizei) befragt wird. Deshalb bittet sie, solange dort zu bleiben.

## **Bevor Ihr das Einsatzgebiet bzw. den Fundort verlasst, meldet Euch beim Zugführer ab.**

- Es kann durchaus sein, dass eventuell die Polizei noch Fragen hat.

## **Äußerste Zurückhaltung bei Fragen der Presse**

- Zur aktuellen Tatortsituation keine Fragen beantworten und auf den Zugführer, die Einsatzleitung oder den Pressesprecher der Polizei verweisen.



- ✓ Verlassen der Einsatzstelle beim Einsatzleiter melden.
- ✓ Wenn wieder zuhause Status auf Divera setzen.
- ✓ Ausrüstung wieder Einsatzfähig machen. (nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz)
- ✓ Einsatznachbesprechung ein paar Tage später.
  - ✓ Das ist der Zeitpunkt und der Rahmen um Probleme oder Diskrepanzen zu besprechen.
  - ✓ Kritik oder Probleme offen ansprechen, nur so werden wir besser
  - ✓ Es geht immer um die Sache nie um die Person
- ✓ Einsatzteilnehmer beobachten
  - ✓ Einsätze können für den Einzelnen sehr belastend sein
  - ✓ **Das ist keine Schwäche!**
  - ✓ Gespräch suchen aufeinander zugehen
  - ✓ Auffällige Personen ansprechen



- ✓ Durch unser Verhalten, unser Auftreten und unser Handeln geben wir ein Bild für andere ab.
- ✓ Wir sind immer höflich und freundlich auch wenn es stressig ist.
- ✓ Wir helfen Anderen und arbeiten mit allen an der Einsatzstelle zusammen.
- ✓ Wir arbeiten unsere Einsätze professionell ab, das ist unser Anspruch!





Bundesverband  
Rettungshunde

Hunde retten Menschen



Danke

